

Eröffnung der Meisterschule des Uhrmacherhandwerks, Fachschule des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks in Glashütte



2 Aufn.: Uhrmacherkunst

× Hier wird einst der Neubau entstehen

Oberbaurat Dr.-Ing. Dederling ergriff nach Herrn Reichsinnungsmeister Flügel das Wort. Er brachte zum Ausdruck, daß der Sächsische Staat seit jeher dem beruflichen Schulwesen und damit auch der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte das größte Interesse entgegengebracht habe. Allerdings habe erst der Nationalsozialismus auf dem Gebiete der Vieltätigkeit des beruflichen Schulwesens Ordnung geschaffen. Der Reichserziehungsminister und sein Ministerialrat Dipl.-Ing. Federle hätten sich der handwerklichen Schulung ganz besonders ange-

nommen. Sie hätten sich den Ausbau des Meisterschulwesens ganz besonders angelegen sein lassen. Heute seien überall im Reiche eine Reihe von Meisterschulen an der Arbeit. Wenn jetzt die Deutsche Uhrmacherschule zur Meisterschule erhoben worden sei, so sähe er darin eine Krönung der Arbeit des Bürgermeisters der Stadt Glashütte und des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks. Er wünsche und hoffe, daß die Schule dazu beitrage, hervorragende Meister nationalsozialistischer Prägung heranzubilden. Möge die Schule die Gesamtleistungen des Uhrmacherhandwerks steigern und möge die Schule dazu beitragen, auch die Industrie zu befruchten.

Bürgermeister Pg. Gotthardt hieß dann alle Gäste im Namen der Stadt herzlich willkommen. Was sich die Stadt lange erhofft hatte, so erklärte Bürgermeister Gotthardt, sei nun zur Wirklichkeit geworden. Er dankte auch für das Vertrauen, das ihm von seiten des Oberbaurates Dr.-Ing. Dederling und Herrn Reichsinnungsmeister Hans Flügel entgegengebracht worden ist. Die Wünsche der Stadt seien, die Leistungen des deutschen Uhrmachers zu heben.

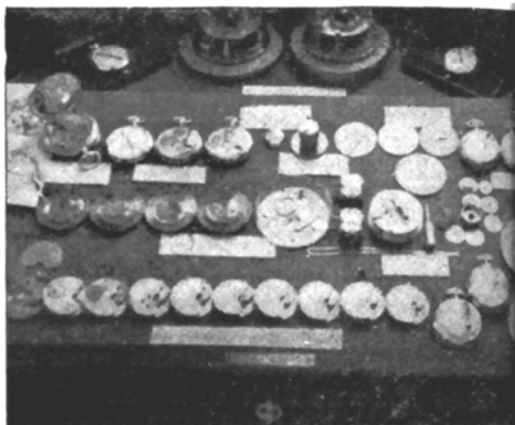
Fachlehrer Uhrmachermeister Felix Schmidt sprach als Vertreter des Bundes ehemaliger Glashütter Schüler. Der Bund ehemaliger Glashütter Schüler versichere durch ihn dem Reichsinnungsmeister stete

Einsatzbereitschaft. Die Einsatzbereitschaft werde von Mann zu Mann befolgt werden. Über 300 Mitglieder zähle der Bund; sie seien alle der Schule verhaftet und würden sich noch mehr als bisher für die Förderung der Meisterschule einsetzen. Der Bund überreiche durch ihn eine Spende von 300 RM zum Bau des Internats für die künftige Meisterschule. Wenn es auch noch kein hoher Betrag sei, so solle er doch als Baustein dienen. In diesem Sinne möge der Reichsinnungsmeister die Spende annehmen.

Obermeister Weibel überbrachte die Grüße des Landeshandwerksmeisters. Dr. Neumann, der Geschäftsführer der Bezirksstelle, überbrachte die Grüße des Bezirksinnungsmeisters. Oberstudiendirektor Giebel dankte allen Rednern und brachte den Führergruß aus. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand die Feier ihren Abschluß.

Nach dieser Feier besuchten die Gäste die Ausstellung im Zeichensaal. Hier konnten sich die Besucher von der Leistung der Schüler überzeugen. Im „lebhaften Schritt“ sah man die Gangmodelle auf dem Tisch stehen. Große Beachtung fanden die mit vieler Liebe und Mühe hergestellten Taschen- und Armbanduhren, die in zwei Vitrinen zu sehen waren. Manche Armbanduhr war mit der neuen Glashütter Spirallendkurve versehen. Nette praktische Werkzeuge von den Lehrlingen der ersten Lehrjahre zeugten von ihrem Können. Die zum Verständnis der Theorie und zum Bau einer Uhr benötigten Zeichnungen waren in klarer und deutlicher Ausführung ausgestellt.

Auch die Abteilung für Feinmechanik zeigte Arbeiten. Man sah, daß auch sie leistungsfähig war. Fertige Maschinen und Hilfswerkzeuge groß und klein waren die Vertreter der feinmechanischen Klasse.



Die aus Rohteilen hergestellten
Taschen- und Armbanduhren